

Instrument L33

Feedback- und Auswertungs- instrumente für das kooperative Lernen

Hier finden Sie Instrumente, die Sie einsetzen können, um kooperative Lernformen auszuwerten und zu reflektieren. Die Instrumente unterstützen Sie dabei,

- ▶ die **Wirkung** der von Ihnen eingesetzten **kooperativen Aufgaben** besser einschätzen zu können (z.B. durch den Einsatz eines Schüler/innen-Feedbacks oder durch Leitfragen zur Selbstreflexion).
- ▶ das **Arbeits- und Lernverhalten von Schüler/innen** gezielt zu beobachten, während diese in Gruppen arbeiten (z.B. mit Schüler/innen-Beobachtungsbogen zum kooperativen Lernen).
- ▶ am Schluss von Lerneinheiten das **Erreichen der Lernziele** zu überprüfen (z.B. mit Hilfe der Ampelmethode) oder die **Lernenden zu einer Selbsteinschätzung** ihrer Zusammenarbeit anzuhalten (z.B. mit 3-Finger-Einschätzung).

Wer kooperative Lernformen schrittweise im eigenen Unterricht einführen will, möchte mehr darüber wissen ...		
<ul style="list-style-type: none"> ✓ wie man auf eine wenig aufwendige Weise die eigene Unterrichtspraxis reflektieren und verbessern kann. 	<u>Qualitätszyklus der individuellen Unterrichtsentwicklung</u>	S. 2
<ul style="list-style-type: none"> ✓ worauf man achten kann, wenn man die Praxis des kooperativen Lernens im Unterricht voranbringen möchte. 	<u>Qualitätsmerkmale des kooperativen Lernens</u>	S. 3
<ul style="list-style-type: none"> ✓ welches Lern- und Arbeitsverhalten Schüler/innen zeigen. ✓ ob sie die Lernstrategien richtig umzusetzen wissen. ✓ ob sie die Aufgaben richtig verstanden haben. 	<u>Schüler/innen – Beobachtungsbogen zum kooperativen Lernen</u>	S. 4
<ul style="list-style-type: none"> ✓ ob alle Schüler/innen sich heute gut auf die gestellten Aufgaben konzentrieren konnten. ✓ wie die Schüler/innen ihren Lernerfolg und ihren Beitrag zu einer guten Arbeitsatmosphäre eingeschätzt haben. 	<u>Schüler/innen-Feedback zum kooperativen Lernen</u> <u>Schüler/innen-Feedback zum kooperativen Lernen (Evaluationszielscheibe)</u>	S. 7
<ul style="list-style-type: none"> ✓ ob am Ende einer Unterrichtseinheit die Schüler/innen die Lerninhalte beherrschen. ✓ ob bei den Lernergebnissen der Schüler/innen Lücken bestehen. 	<u>Die Ampelmethode zur Sicherung und Bestätigung des Wissens</u>	S. 9
<ul style="list-style-type: none"> ✓ wie die Schüler/innen selber ihre Leistung und ihre Arbeit in der Gruppe einschätzen können. 	<u>3- Finger-Einschätzung für Schüler/innen</u>	S. 10
<ul style="list-style-type: none"> ✓ wie ich mich als Lehrer/in verhalte (kann), wenn ich merke, dass die Arbeit in einzelnen Schüler/innen-Gruppen stockt? ✓ ob die Aufgabenstellung den unterschiedlichen Voraussetzungen der Schüler/innen angemessen war. 	<u>Kollegiale Unterrichtsbesuche und Leitfragen zur Selbstreflexion: Kooperatives Lernen</u>	S. 11

Qualitätszyklus der individuellen Unterrichtsentwicklung

Ausgangspunkt für eine Veränderung und Verbesserung der eigenen professionellen Praxis ist die **Selbstreflexion** der eigenen Tätigkeit.

Der Schritt zur individuellen **Selbstevaluation** bedeutet: die eigene Tätigkeit systematisch auszuwerten, d.h. systematisch Daten sammeln, auf Grund derer gezielt Veränderungsschritte geplant und durchgeführt werden können.

Methoden dazu können sein:

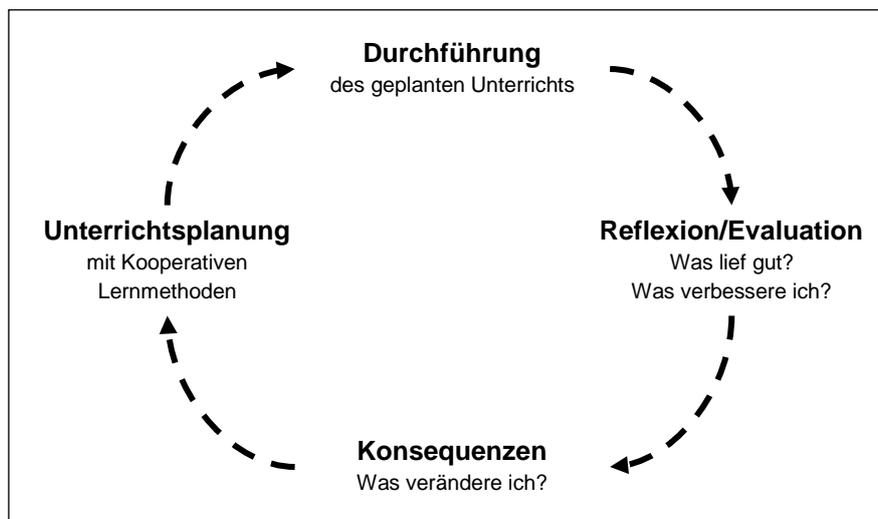
Systematische Beobachtung von Unterrichtssituationen

Einholen von Feedbacks (von Schüler/innen und Lehrpersonen)

Selbstreflexion mit Hilfe von Leitfragen

Da Evaluation und Reflexion letztlich immer dem Ziel der Qualitätsverbesserung dienen, müssen vorgängig Qualitätskriterien guten Unterrichts festgelegt und mögliche Indikatoren bestimmt werden, um gezielt bedeutsame Beobachtungsschwerpunkte auswählen zu können.

Selbstevaluation und Reflexion sind somit integrierter Bestandteil des Qualitätskreislaufes, ohne den bewusste Qualitätsverbesserung nicht möglich ist.



Quelle: A. und D. Bernhart: Methodentraining Kooperatives Lernen, Auer 2007

Qualitätsmerkmale des kooperativen Lernens

Die Auseinandersetzung mit Qualitätsmerkmalen, die beim kooperativen Lernen zum Tragen kommen, kann helfen, sich klarer zu werden, worauf bei der Einführung kooperativer Methoden geachtet werden sollte. Die untenstehenden Q-Merkmale können genutzt werden, um eigene Feedback- und Evaluationsinstrumente zu erstellen.

Hinweis: Das Auflisten der Indikatoren ist exemplarisch und lässt sich selbstverständlich ergänzen.

	Qualitätsmerkmale	Indikatoren
Schüler/innen-Verhalten	- Geringe Desorientierung	- Wenig Rückfragen, keine Seitengespräche, sofortiger Arbeitsstart nach Arbeitsanweisung
	- Aufgabenorientierung	- Keine Privatgespräche, Arbeitsmaterial liegt griffbereit
	- Hoher Anteil Lernzeit	- Zügige Phasenwechsel, kurze, prägnante Arbeitsanweisungen, keine Störungen durch Seitengespräche
	- Gute Lernergebnisse	- Richtige Wiedergabe der Lerninhalte
	- Angemessene Lautstärke	- Einzelnen Gruppen stören sich nicht gegenseitig, keine Intervention der Lehrperson nötig
	- Reibungsloser Phasenwechsel	- Lautstärke bleibt angemessen, die Schüler/innen wissen, wie es weiter geht
Lehrer/innen-Verhalten	- Intervention in Arbeitsprozess nur wenig notwendig	- Lehrperson greift in der Regel nur aufgefördert in die Gruppenarbeit ein
	- Klare Arbeitsanweisungen	- Kurze, prägnante Sätze, schriftliche und mündliche Anweisungen
	- Vergewisserungsphase	- Überprüfen, ob Arbeitsanweisungen richtig verstanden wurden, nachfragen
	- Integration der Arbeitsergebnisse	- Anknüpfen an Vorwissen - thematische Vernetzung mit vorhergehendem Unterricht
	- Aspekte der Unterrichts-Planung	- Volumen der Aufgabenstellung angemessen - verschiedene Sozialformen - Aufgaben enthalten zusätzliche Fragen, mit denen sich Lernende, die bereits fertig sind, beschäftigen können - Schwierigkeitsgrad der Texte ist angemessen
Output-Orientierung	- Methodenkompetenz	- Schüler/innen kennen Ablauf der gewählten Methode, keine Zeitverluste bei Phasenwechseln - Schüler/innen können Lernstrategien sicher anwenden
	- Sozialkompetenz	- Leises Sprechen, aktiv und aufmerksam zuhören, gegenseitiges Unterstützen ...
	- Fachkompetenz	- Lerninhalte werden richtig wiedergegeben, Zusammenhänge können erklärt werden

Quelle: Forschungsergebnissen von Dann/Diegritz/Rosenbusch 1999, zitiert in: A. und D. Bernhart: Methodentraining Kooperatives Lernen, Auer 2007

Schüler/innen – Beobachtungsbogen zum kooperativen Lernen	
<p>Der Einsatz kooperativer Lernmethoden gibt der Lehrperson die Möglichkeit, während der Einzel- und Gruppenarbeitsphasen die Aufmerksamkeit auf einzelne Schülerinnen und Schüler zu richten und zu beobachten, wie diese allein und in Gruppen lernen und (zusammen-)arbeiten.</p>	
Ziele	<p>Die systematische Beobachtung des Lern- und Arbeitsverhaltens von Schüler/innen kann die Lehrperson nutzen, um beratend einzelne Schüler/innen zu unterstützen Lerndiagnosen zu stellen oder um Informationen für eine ganzheitliche Leistungsbeurteilung zu gewinnen, die neben fachlichen Leistungen auch überfachliche Kompetenzen berücksichtigt.</p>
Vorgehensweise	<p>Bestimmen Sie die für die folgende Stunde relevanten Beobachtungsschwerpunkte. Bestimmen Sie vor der Stunde vier Schüler/innen, die Sie während der Stunde genauer beobachten wollen. Beobachten Sie die vier Schüler/innen individuell während der Aneignungsphase.</p> <div style="text-align: right;">  </div> <p>Beobachten Sie während der Vermittlungs- und Vertiefungsphase die Gruppen, in denen die Schüler/innen mitarbeiten. Tragen Sie Ihre Ergebnisse in die nachfolgende Tabelle ein. Die beigefügte leere Tabelle ermöglicht Ihnen, Ihre individuellen Beobachtungsschwerpunkte aufzulisten.</p>
Hinweis	<p>Bei den in der Tabelle aufgeführten Beobachtungsschwerpunkten handelt es sich um Beispiele, die jederzeit ergänzt werden können. Wählen Sie aus, was für Ihre Unterrichtssituation passend ist und beschränken Sie sich auf wenige Punkte zugunsten einer genauen Beobachtung. Siehe auch Instrument L18 „Bewertung von Kompetenzen für das Kooperative Lernen“ auf IQES online, das den Schwerpunkt auf die sozial-kommunikativen Aspekte legt.</p>
Quelle	<p>A. und D. Bernhart: Methodentraining Kooperatives Lernen, Auer 2007</p>

Kooperatives Lernen: Schüler/innen – Beobachtungsbogen

Datum:	Unterrichtsfach:	Schüler/in:															
.....
Zeitpunkt	Beobachtungsschwerpunkte	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu
Aneignungsphase	• Die Schüler/innen wissen, was sie tun sollen.																
	• Die Lernstrategien werden richtig angewandt.																
	• Die Schüler/innen sind auf die Aufgaben konzentriert.																
	•																
	•																
Vermittlungsphase	• Der Wechsel klappt reibungslos.																
	• Der Fachinhalt wird richtig vermittelt.																
	• Die Arbeitstechniken werden hilfreich eingesetzt.																
	• Die eingeübten Kommunikationsregeln werden eingehalten.																
	•																
Vertiefungsphase	• Die Schüler/innen wissen, was diese Phase bedeutet.																
	• Die Schüler/innen konzentrieren sich auf die Aufgaben.																
	• Die Aufgaben werden richtig gelöst.																
	•																
	•																

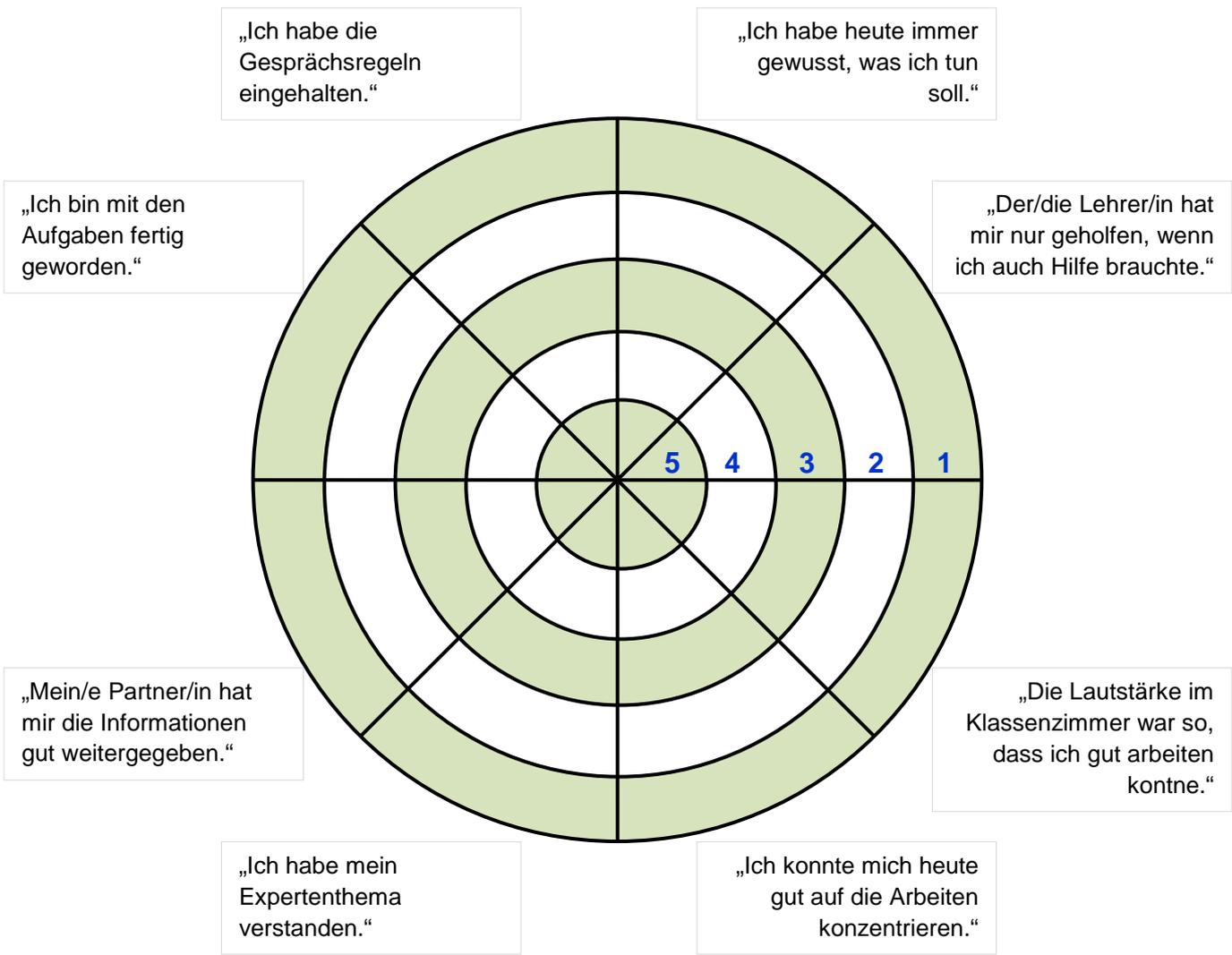
Kooperatives Lernen: Schüler/innen – Beobachtungsbogen

Datum:	Unterrichtsfach:	Schüler/in:															
.....
Zeitpunkt	Beobachtungsschwerpunkte	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu
Aneignungsphase	•																
	•																
	•																
	•																
	•																
Vermittlungsphase	•																
	•																
	•																
	•																
Vertiefungsphase	•																
	•																
	•																
	•																
	•																

Quelle: Methodentraining Kooperatives Lernen, Annette und Dominik Bernhart, Auer Verlag

Schüler/innen-Feedback zum kooperativen Lernen (Evaluationszielscheibe)	
Ziele	<p>Feedback zu Gelingensfaktoren kooperativen Lernens und zum Lernverhalten einholen</p> <p>Grundlagen haben für die weitere Unterrichtsplanung</p>
Alter	<p>Ab 3. Klasse</p> <p>(ab KG – 2. Klasse: vereinfachte Variante mit Symbolen statt schriftlichen Fragen und weniger Sektoren möglich)</p>
Dauer	10 - 15 Minuten
Material	<p>Eine grosse Zielscheibe für die ganze Klasse oder für jede/n Schüler/in eine eigene Zielscheibe.</p> <p>Vergleiche Beispiel auf der folgenden Seite.</p>
Vorgehensweise 1	<p>Notieren Sie am Rande einer Zielscheibe Fragen oder Aussagen, je eine pro Sektor.</p> <p>Alle Schüler/innen erhalten ein kopierte Zielscheibe und acht Klebepunkte. Je nach Zustimmung zu den aufgeführten Aussagen werden die Punkte auf das Blatt geklebt.</p> <p>Alternativ können die Punkte auch mit einem Stift eingezeichnet werden. Die Anzahl der Sektoren kann je nach Situation auch verändert werden. Im anschliessenden kurzen Gespräch können Details geklärt und erste Schlussfolgerungen gezogen werden.</p>
Vorgehensweise 2	<p>Zeichnen Sie eine grosse Zielscheibe auf ein Packpapier und hängen Sie es im Schulzimmer auf.</p> <p>Vorteil: Es erleichtert die Auswertung.</p> <p>Nachteil: Gruppendynamische Prozesse. (Es wird da hingeklebt, wo der Freund / die Freundin geklebt hat. Oder es wird aus Hemmung nicht ehrlich gepunktet.)</p>

Evaluationszielscheibe



5 = trifft voll und ganz zu
4 = trifft eher zu
3 = teils – teils
2 = trifft eher nicht zu
1 = trifft gar nicht zu

Quelle: Methodentraining Kooperatives Lernen, Annette und Dominik Bernhart, Auer Verlag



Die Ampelmethode

Die Ampelmethode ist eine spielerische Ergebniskontrolle am Ende einer Lernsequenz, indem die Schüler/innen zu bestimmten Aussagen mit roten, gelben und grünen Karten Stellung nehmen.

<p>Ziele</p>	<p>Die Ampelmethode ist ein praktikables Instrument, um zu Beginn einer Unterrichtsreihe die Vorkenntnisse der Schüler/innen zu erfragen während einer Unterrichtsstunde die Lernenden mental zu aktivieren Lernzielkontrollen durchzuführen erarbeiteten Lernstoff zu wiederholen Stichproben zu erarbeiteten Arbeitsergebnissen durchzuführen angeeignete Lerninhalte zu überprüfen und dabei Lücken zu erkennen und zu schliessen gedankliche Transferleistungen anzuregen, in dem am Ende einer Lerneinheit anwendungsbezogene Fragen gestellt werden.</p>
<p>Vorgehensweise</p>	<p>Alle Schüler/innen erhalten entsprechend einer Verkehrsampel drei Kärtchen in den Farben rot, gelb und grün. Jede Farbe steht für eine Antwort bzw. für eine Lösungsmöglichkeit. Sie präsentieren nun eine Frage und gleichzeitig drei Antworten/Lösungsmöglichkeiten, die mit den Farben rot, gelb und grün gekennzeichnet sind.</p> <p>Beispiel: Der Ursprung des Rock'n'Roll liegt in ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ● London ● New Orleans ● New York <p>Evt. kurze Vergewisserungsphase (wurde die Frage richtig verstanden?) oder auch Austauschphase (kurzes Partnergespräch über die Frage) einfügen. Anschliessend halten alle Schüler/innen möglichst gleichzeitig diejenige(n) der drei Karten hoch, von der sie meinen, dass sie die Farbe der richtigen Antwort hat. Besprechen Sie die gewählten Antworten mit der Klasse.</p>
<p>Quelle</p>	<p>R. Hepting: Zeitgemässe Methodenkompetenz im Unterricht. Klinkhardt 2008</p>

3- Finger-Einschätzung für Schüler/innen	
Ziele	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ihre eigenen Leistungen in der Partner- und Gruppenarbeit selber einschätzen.</p> <p>Sie reflektieren, die Stärken und Schwächen ihrer Zusammenarbeit.</p> <p>Sie evaluieren ihren Gruppenprozess.</p> <p>Sie lernen, Schwächen zu begegnen.</p>
Alter	<p>Ab 3. Klasse (ab KG – 2. Klasse: vereinfachte Variante mit Symbolen statt schriftlichen Fragen)</p>
Dauer	5 Minuten
Material	<p>Die fachlichen, methodischen und/oder sozialen Ziele, in Bezug auf die sich die Schülerinnen und Schüler selbst einschätzen sollen, werden visualisiert (z.B. Tafelanschrieb).</p>
Einsatzmöglichkeiten	<p>Nach jeder Arbeitsphase einer Gruppe, eines Paares oder eines Einzelnen.</p>
Vorgehensweise	<p>Nach einer Arbeitsphase einigen sich die Gruppenmitglieder, ob sie ihre Leistung in Bezug auf die fachlichen, sozialen oder methodischen Ziele (bzw. auf die gefragten Fähigkeiten) als</p> <p>super (drei Finger)</p> <p>o.k. (zwei Finger)</p> <p>oder gar nicht gut (ein Finger) einschätzen.</p> <p>Wenn die Lehrperson die Einschätzfragen in der Klasse vorliest und danach alle Gruppenmitgliedern gleichzeitig die Finger hochhalten, können Unterschiede in den Einschätzungen in der Gruppe diskutiert werden.</p>
Quelle	<p>R. Bochmann, R. Kirchmann: Kooperatives Lernen in der Grundschule. NDS-Verlag, 2006</p>

Kollegiale Unterrichtsbesuche mit Beobachtungsschwerpunkt: Kooperatives Lernen

Feedback und Kollegiale Unterrichtsbesuche sind Basisinstrumente der unterrichtszentrierten Qualitätsentwicklung.

Ziele

Von Kolleginnen und Kollegen Feedback zum Unterricht bekommen, um besser zu verstehen, wie bestimmte kooperative Lernformen zum aktiven Lernen der Schülerinnen und Schüler beitragen
 Verbesserungsmöglichkeiten zu entdecken, wie kooperative Aufgabenstellungen noch schülergerechter formuliert werden können
 gemeinsam herauszufinden, wie die verschiedenen Phasen des kooperativen Lernens von der Lehrperson angeleitet bzw. begleitet werden können.

Hinweis auf bestehende IQES-Instrumente

Instrumente für das Kollegialfeedback finden sich auf IQES online:
 Checkliste für mögliche Beobachtungsaufträge (Instrument L17)
 ein Unterrichtsbeobachtungsbogen (Instrument L03)
 sowie eine dazugehörige Auswertungshilfe (Instrument L03 a).

Unterrichtsbeobachtungsbogen und Auswertungshilfe sind nach den 10 Merkmalen guten Unterrichts (nach Helmke 2006) aufgebaut.

Zehn fachübergreifende Merkmale der Unterrichtsqualität (nach Helmke 2006)



Aufträge, Fragen und Indikatoren zu den Qualitätsmerkmalen des kooperativen Lernens lassen sich auf einfache Art und Weise daraus ableiten und in die Beobachtungsliste auf der folgenden Seite einfügen.

Beobachtungsschwerpunkt: Kooperativer Lernen für kollegialen Unterrichtsbesuch

		Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu	nicht beobacht- bar
Lehrperson-Verhalten	Die Lehrperson greift nur dann in die Arbeits- und Gruppenprozesse ein, wenn die Gruppe dies ausdrücklich einfordert oder Fehler bemerkt werden.					
	Die Arbeitsanweisungen sind klar verständlich.					
	Die Arbeitsanweisungen werden auf verschiedene Weise dargestellt (z.B. schriftlich und akustisch).					
	Die Lehrperson prüft nach, ob die Arbeitsanweisungen verstanden wurden.					
	Die Aufgabenstellung ist vom Volumen her angemessen.					
	Die Aufgabenstellungen haben verschiedene Aufgabentypen enthalten.					
	Die Aufgabenstellungen ermöglichen Differenzierung (zeitl. und bezüglich des Anspruchsniveaus).					
Schüler/innen-Verhalten	Die Schüler/innen zeigen Unsicherheiten bezüglich der Arbeitsaufträge.					
	Die Schüler/innen konzentrieren sich auf das Erledigen der Aufgaben.					
	Gibt es Störungen oder Ablenkungen z.B. durch Privatgespräche?					
	Die Phasenwechsel klappen reibungslos.					
	Die Lautstärke in den einzelnen Phasen ist angemessen.					
Wirkungen	Die Arbeitsergebnisse sind fachlich richtig.					
	Die Fachinhalte werden richtig weitervermittelt.					
	Die eingeübten Regeln der Kommunikation werden eingehalten.					
	Die Lernstrategien werden richtig und sinnvoll eingesetzt.					

Quelle: Methodentraining Kooperatives Lernen, Annette und Dominik Bernhart, Auer Verlag

Leitfragen zur Selbstreflexion: Kooperatives Lernen

		Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu	nicht beobachtbar
Mein eigenes Verhalten	Greife ich nur dann in die Arbeits- und Gruppenprozesse ein, wenn die Gruppe dies ausdrücklich einfordert oder ich Fehler bemerke?					
	Waren meine Arbeitsanweisungen klar verständlich?					
	Habe ich die Arbeitsanweisungen auf verschiedene Weise dargestellt (z.B. schriftlich und akustisch)?					
	Habe ich nachgeprüft, ob die Arbeitsanweisungen verstanden wurden?					
	War die Aufgabenstellung vom Volumen her angemessen?					
	Haben die Aufgabenstellungen verschiedene Aufgabentypen enthalten?					
	Ermöglichen die Aufgabenstellungen Differenzierung (zeitl. und bezüglich des Anspruchsniveaus)?					
Schüler/innen-Verhalten	Zeigten Schüler/innen Unsicherheiten bezüglich der Arbeitsaufträge?					
	Haben sich die Schüler/innen auf das Erledigen der Aufgaben konzentriert?					
	Gab es Störungen oder Ablenkungen z.B. durch Privatgespräche?					
	Haben die Phasenwechsel reibungslos geklappt?					
	War die Lautstärke in den einzelnen Phasen angemessen?					
Wirkungen	Sind die Arbeitsergebnisse fachlich richtig?					
	Sind die Fachinhalte richtig weitervermittelt worden?					
	Sind die eingeübten Regeln der Kommunikation eingehalten worden?					
	Sind die Lernstrategien richtig und sinnvoll eingesetzt worden?					

Quelle: Methodentraining Kooperatives Lernen, Annette und Dominik Bernhart, Auer Verlag